



FERNANDA ORTIZ / MARIANA ORTIZ LOSADA

WENN DIE ROTE SONNE GLÜHT

MI 18.02. – SA 21.02. / 20:30

ORT k4

DAUER 60 Min.

INFO Künstler*innengespräch am **FR 20.02.** im Anschluss an die Aufführung.
Sensorische Reize: Nebel, Sitzplätze nur nach Bedarf

UNSER TIPP:

Die Hamburger Choreografin **URSina Tossi** erkundet mit ihrer neuen Arbeit **E[R]DEN** den ambivalenten Charakter des »Garten Eden« – eine Suche nach der Kraft von Begegnung, Wärme und Extase, mit künstlerisch-integrierter Audiodeskription.

DO 19. – SA 21.02. / 19:30 + SO 22.02. / 18:00 / k2

WENN DIE ROTE SONNE GLÜHT bringt die Kosmogonie des indigenen Volkes der Guaraní näher, Bewohner von *Abya Yala*, die über die nationalen Grenzen von Paraguay, Argentinien, Brasilien und Bolivien hinausreichen. Die Inszenierung ist eine nomadische Choreografie. Eine Suche. Eine Erfahrung. Ein Territorium, das durch eine einfache Handlung gestaltet wird: das Gehen, eine Einladung, die Sinne und Wahrnehmungen zu aktivieren.

Porãoguata oder *porã guata* (Gehen) verkörpert das grundlegende Konzept der Weltanschauung der Mbyà-Guaraní, in der die Entwicklung der Person und das Wissen eng mit Klangprozessen und körperlichen Erfahrungen verbunden sind, um die Welt zu bewohnen und zu verstehen. Man geht auf der Suche nach »yvy marãey«, dem »Land ohne Übel«, einer symbolischen Territorialität mit Raum für Gegenseitigkeit. Beim Gehen tritt der Tanz in einen Dialog mit dem klanglichen Reichtum der Sprache. Übersetzungen und Überlagerungen vervielfachen sich. Mit und in jedem Körper entsteht eine einzigartige Landkarte. Eine Einladung zum »Fühlen-Denken« (sentipensar), eine Art, die Realität zu bewohnen, die laut dem kolumbianischen Denker Fals Borda sowohl Wissen aus Logik und intellektueller Analyse als auch persönliche und kollektive Erfahrungen, Emotionen und Wahrnehmungen integriert.

Die argentinische Choreografin und Tänzerin Fernanda Ortiz, die seit 2014 in Hamburg lebt, und ihre Schwester Mariana Ortiz Losada, Dramatikerin und Regisseurin in Buenos Aires, erforschen gemeinsam mit ihrem PoC-Team die Weltanschauung ihrer Vorfahren, der Guaraní, und knüpfen dabei ein widerstandsfähiges Netz aus Körpern und Stimmen, Zeugnissen überlieferten Wissens, das dem Verschwinden widersteht. Diese künstlerische Recherche versucht, die Schwelle des Unausgesprochenen zu überschreiten. Eine politische und persönliche Leerstelle – Folge des Verschwindens und Mordes an Rodolfo Ortiz, dem Vater der Künstlerinnen, während der Militärdiktatur in Argentinien – verwoben mit dem kolonialen Schweigen, das den indigenen Gemeinschaften von Abya Yala, darunter auch der Familie Ortiz, Guaraní aus Paraguay, seit Jahrhunderten auferlegt ist. Ausgehend von diesem Fragment und mit ihm werden neue Erinnerungen gewoben.

Die besondere Beziehung zur Umwelt, die im Wissenssystem des Guaraní-Volkes vorhanden ist, inspiriert Künstler und Publikum zu einer Veränderung ihrer Perspektive. Ein politisch-poetischer Horizont angesichts des aktuellen ökologischen Zusammenbruchs: eine Aktion zur Wiedererlangung einer Stimme / Identität / Ausdruck / Bewusstsein in Verbindung mit der Natur. So schafft WENN DIE ROTE SONNE GLÜHT einen Raum der Begegnung und des Zusammenlebens, der die Wertschätzung von Vielfalt, kollaborative Praxis, den Austausch von Ressourcen und Nachhaltigkeit hervorhebt und das Potenzial des Tanzes als Quelle der Transformation erforscht.

BIOGRAFIEN

Fernanda Ortiz (sie/ihr) ist freischaffende Choreografin und Tänzerin und arbeitet in Deutschland und international. Als PoC-Künstlerin mit indigener Biografie und als nicht europäische, weiblich sozialisierte Person ist ihre intersektionale Perspektive und kritische Befragung der hegemonialen Machtstrukturen Teil ihrer künstlerischen Praxis. Ihre multimedialen und interaktiven Choreografien touren bundesweit und inter-national: re:publica (Berlin), documenta fifteen (Kassel), Festival International Danza Contemporánea (Buenos Aires), CNB Contemporánea und Foco Danza (Buenos Aires), Beyond Gravity (Dortmund), Museo Nacional de Bellas Artes & Museo de Arte Contemporáneo (Bahia Blanca, Buenos Aires), außerdem TanzAHOi International Festival, Kampnagel, Festival Hauptsache Frei und Fluctoplasma (Hamburg). Sie studierte Tanz an der Folkwang Universität der Künste (MA) und war jahrelang Mitglied von NEUER TANZ (V.A.Wölfl). Als Tänzerin arbeitete sie unter anderem an der RuhrTriennale, der Tanzplattform Deutschland, den Recontres Cho-reographiques Internationales de Seine-Saint-Denis, dem Schouwburg in Rotterdam, dem Jade Festival (Tokio) und Moving in November Festival (Helsinki) zu sehen.

Mariana Ortiz Losada ist Schauspielerin, Dramatikerin und Regisseurin. Sie absolvierte ihre Ausbildung an der Metropolitan School of Dramatic Art in Buenos Aires und an der National University of the Arts (UNA) mit einem Master-Abschluss in Dramaturgie. Zu ihren jüngsten Arbeiten als Dramatikerin und Regisseurin zählen: »Tácticas Guaraní« (ausgewählt für das Nationale Theaterfestival Argentiniens 2026), die Präsentation »Unforgettable, a tactic for overcoming devastation« (1. Internationaler Theaterkongress für Identität, UNA, 2021), die Regie von »Los que aúllan son lobos« (von A. Cabral, Nationaltheater Cervantes, 2021), »Las Cajitas« (Förderpreis des Nationalen Kunstfonds, 2021), das Drama »Unforgettable«, ein Tanzstück von Fernanda Ortiz (10. Buenos Aires Contemporary Dance Festival / Westwerk Gallery, Hamburg, 2018) und dessen Verfilmung (»Fluctoplasma«, Hamburg / Foco Danza Bs As, 2020). Seit 2006 leitet sie El Dispa, ein unabhängiges Theater in Buenos Aires.

Duen Neka'hen Bazán Sacchi ist bildender Künstler, Forscher und trans Autor. Duens Arbeit konzentriert sich auf künstlerische Forschung zu den Beziehungen zwischen Fiktion, Dokumentation, Erinnerung, Ethnizität und Transkorporalität. Er versteht seine künstlerische Praxis als einen dokumentarischen Körper, und seine formalen Verfahren stellen eine spekulative Archäologie dar. Zu seinen Arbeiten gehören »Ficciones patógenas« (2019), »Organoléptico«

(2019), »Se me lo lleva« (2024) und »La pisada del ñandú« (2024). Auf seine afro-indigenen Wurzeln ist er stolz. Er ist in transfeministischen und antirassistischen Räumen aktiv und Mitglied von H.I.J.O.S.

Santiago Mariño ist ein kolumbianischer Tanzkünstler mit Wohnsitz in Deutschland. Er hat einen Master-Abschluss in Choreografie und Performance von der Justus-Liebig-Universität. Seit 2014 arbeitet er als Performer in Kolumbien, Deutschland und Frankreich und tourt ausgiebig zwischen beiden Kontinenten. Seine choreografische Arbeit untersucht die Schnittstellen zwischen Tanz, dekolonialem Denken und verkörperter Erinnerung. Er vermittelt zeitgenössischen Tanz, Improvisation und Ballett und schafft dabei kollaborative, nicht-hierarchische Lernumgebungen.

Melissa Skármeta Moraga ist eine zeitgenössische Tänzerin, Data Scientist und Physikerin aus Santiago de Chile, ansässig in Berlin. Ihr Interesse an biographischen und transgenerationalen Geschichten und Erfahrungen zu den Themen Migration, Gedenken, Feminismus und Widerstand prägt Melissas künstlerische Arbeit. In Berlin arbeitet sie freiberuflich, in Santiago de Chile als choreografische Assistentin für die Tanzkompanie OXYMORO sowie als Kommunikationsmanagerin des internationalen Tanzfestivals KINISSIS.

Yareli Alvarado Macario ist eine vielseitige Künstlerin aus Mexiko, die als Tänzerin, Sängerin und Choreografin tätig ist. Sie verfügt über eine Ausbildung in Musik, Theater, Tanz und Kunstturnen. Darüber hinaus hat sie ihre Kenntnisse im zeitgenössischen Tanz in Hamburg durch das Trainingsprogramm für professionelle Tänzer*innen an der CDSH vertieft.

Carlos Andrés Rico. Unter dem Künstlernamen »Rico Danta« ist er als Produzent und Performer tätig. Seine Kompositionen verbindet elektronische Klänge mit populärer Musik aus Lateinamerika und der Globaler Süden. Seine Live-Sets spannen einen Bogen von pop bis hin zu experimentellen Elektroklängen, immer mit einem tanzbaren Touch.

Doria Worden. Seit ihrem Abschluss als Veranstaltungstechnikerin bei Kampnagel im Jahr 2023 arbeitet Doria am Thalia Theater als Lichttechnikerin und -programmiererin für Hauptbühnenproduktionen und deren Tourneen. Parallel ist sie freiberuflich als Lichtdesignerin, Technische Leiterin und Tour-Koordinatorin für Tanz- und Performanceproduktionen aus Hamburg und dem internationalen Raum tätig.

Friederike Maren Höppner. Der unerträglichen Leichtigkeit des Seins ge-wahr geworden, dem Fest der Bedeutungslosigkeit in Bildern begegnend.
<https://friedlanding.wordpress.com>

Sven Grell erkundet als Filmmacher neue Erzählformen und Kulturprojekte: von 360°-Installationen über Livestream-Formate bis hin zur filmischen Umsetzung von Fernanda Ortiz' »Unforgettable« (2020). Zusammen mit Fernanda Ortiz schuf er 2021 die AR-Erfahrung von »Radical Dance Series« und wirkte 2023 an der VR-Tanzperformance »Bodies Under Influence« mit. 2023 drehte er KI-basierte Musikvideos für Frittenbude & Kettcar.

Homero Alonso ist ein argentinischer Musiker, DJ und Sound Engineer und lebt derzeit in Hamburg. Er spielt in den Bands Las Flores Doradas, El Satánico Cumbión und MAREO. Seine Arbeit verbindet Live-Performance, Produktion und Tontechnik.

Gabriela Vasileva studierte Kulturwissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg (M.A.). Sie arbeitet in der Freien Kunstszenen als Kulturmanagerin und Produzentin und entwickelt kollaborative Projekte an der Schnittstelle von Kunst, Gesellschaft und Nachhaltigkeit.

Stella Jacobs arbeitet als Regieassistentin in der freien Szene Hamburg und an der Schaubühne Berlin. Sie studierte Performance Studies in Stockholm sowie Soziologie und Anthropologie in Münster. In Kommunikation, Dramaturgie und Produktion war sie u. a. am Schauspielhaus Hamburg, beim Stockholm Fringe Festival und beim Internationalen Theaterinstitut tätig. Stella interessiert sich für kollektive Arbeitsformen und partizipative Formate.

Brenda Alaís ist eine brasilianische Theatermacherin, Regisseurin und Performerin mit Schwerpunkt auf dokumentarischem Theater und performativer Forschung. Nach ihrem Theaterstudium in Belo Horizonte (Brasilien) sammelte sie vielfältige Erfahrungen in der freien Szene und nahm an verschiedenen Regieworkshops sowie Schauspielkursen teil. Seit 2021 lebt sie in Hamburg, wo sie an diversen Produktionen mitgewirkt hat – insbesondere an interdisziplinären Projekten mit feministischer, dekolonialer und migrantischer Perspektive.

CAST & CREDITS

Künstlerische Leitung, Choreografie & Tanz: Fernanda Ortiz

Künstlerische Leitung, Dramaturgie & Text: Mariana Ortiz Losada

Co-Creation & Tanz: Santiago Mariño, Melissa Skármeta Moraga, Yareli Alvarado Macario

Musikkomposition & Livemusik: Carlos Andres Rico

Bühne & Kostüm: Duen Sacchi

Lichtdesign: Doria Worden

Videographie: Friederike Höppner

Technische Leitung: Sven Grell

Übertitel: Homero Alonso

Produktion: Gabriela Vasileva

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Stella Jacobs

Produktionsassistenz: Brenda Alaís

Mit herzlichem Dank für die tolle Unterstützung an: Unsere Familien und Freunde, alle Teilnehmer*innen der öffentlichen Proben und die Guarani Gemeinschaft TEKOA ARANDU für die Nutzungsrechte der Originalmusik und Audios aus dem Dokumentarfilm TEKOA ARANDU, Gemeinschaft der Weisheit. Eine Geschichte des kulturellen Widerstands (2006). Regie: Fernando Nogueira, Kamera und Schnitt: Gustavo Cataldi, Fernando Nogueira, Drehbuch: TEKOA ARANDU, María Cabrejas.
Herzlichen Dank auch an alle Beteiligten des Kampnagel-Teams.

Fotos der Entwaldung in Argentinien: Martín Katz (Greenpeace Argentinien), Fotos Buenos Aires, Argentinien: Facundo Rodríguez Alonso.

Beratung der Sprache Guaraní: Verónica Gómez.

Kreativteam Duen Sacchi: Isabel Vega, Alianzaa, Milena Forster, Silvia Nuñez, Cooperativa de Diseño, Estudio Mostro.

Eine Koproduktion von Fernanda Ortiz mit Kampnagel. Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Behörde für Kultur und Medien Hamburg.

Gefördert durch:

FONDS
DARSTELLENDEN
KÜNSTE

